

DAS FILMSEMINAR GEGEN AUSTERITÄT ZEIGT

JOURZFÊTE ET FAKIR PRÉSENTENT

J'VEUX DU SOLEIL!

UN FILM DE GILLES PERRET
ET FRANÇOIS RUFFIN



AU CINÉMA LE 3 AVRIL

UN FILM DE GILLES PERRET ET FRANÇOIS RUFFIN
 AVEC DES MEMBRES DES GILETS JAUNES D'UN PEU PARTOUT EN FRANCE
 MONTAGE : CÉCILE DUBOIS - GRAPHISME : LUOVIC RIO ET THIBAUT SOULCIÉ
 MIXAGE : LÉON ROUSSEAU - ÉTALONNAGE : ÉMERIC JORAT
 PRODUIT PAR : THIBAUT LHONNEUR, LES 400 CLOUS - DISTRIBUÉ PAR : JOURZFÊTE ET FAKIR

Mittwoch, den 13.11.2019, ab 20 Uhr im
 Anna-Siemsen-Hörsaal (Von-Melle-Park 8)

DAS FILMSEMINAR GEGEN AUSTERITÄT ZEIGT

„J'veux du soleil“

Ein Film von Gilles Perret
und François Ruffin (2019)

Ein Film wie Musik in den Ohren: „J'veux du soleil - Ich will Sonne“, Ende 2018/Anfang 2019 gedreht, zeichnet mit einer Reihe von Interviews und Schilderungen ein plastisches Bild unserer Zeit. Auf den Straßen Frankreichs formiert sich mit den „Gelbwesten“ eine neue soziale Bewegung, die die Grundfesten der etablierten neoliberalen Politik bis ins Mark erschüttert. Es ist das „Frankreich der kleinen Leute“, derjenigen, die nur ihre Arbeitskraft besitzen, die nicht mehr mitmachen wollen und sich aufzulehnen beginnen: Erwerbslose, Lohnabhängige, prekär Beschäftigte, Saisonarbeiter, Kleinunternehmer

oder Handwerker mit geringen Einkommen. Auch viele Rentner und Rentnerinnen haben eine gelbe Weste angezogen. Seit 2014 erlitten sie wiederholt Kürzungen ihrer Bezüge - die meisten müssen mit

unter 1.000 Euro monatlich auskommen - oder erleben, wie es ihren Kindern und Enkelkindern immer schlechter geht.

Es ist jedoch keine Opfermentalität, die sie antreibt, sondern Wut, Verzweiflung und Abscheu gegenüber der systematischen Täuschung und Demütigung durch eine sozial völlig ignorante Politik, aber auch neu entdecktes Selbstbewusstsein und wachsender Spott gegenüber Regierung, Superreichen und den ihnen ergebenen Medien. „Nachdem er uns beleidigt und uns wie Dreck behandelt hat, präsentiert Macron uns nun als eine faschistoide und fremdenfeindliche Menge mit Hassgefühlen. Aber wir sind genau das Gegenteil: wir sind weder rassistisch, sexistisch noch homophob. Wir sind stolz darauf, trotz und mit all unseren Unterschieden untereinander zusammengekommen zu sein, um eine Gesellschaft der Solidarität aufzubauen.“ (Commercy-Aufruf der „Gelbwesten“ im Januar 2019) Der Anlass der Proteste war eine geplante Erhöhung der Kraftstoffsteuer. Bald aber schälten sich weiterreichende soziale Forderungen der „Gilets Jaunes“ in vier wesentlichen Feldern heraus, die auch in den Beschlüssen der bisher 3 „Versammlungen der Versammlungen“ wiederzufinden sind:

- soziale und Steuergerechtigkeit
 - Ausbau der öffentlichen Dienste
 - Antworten auf die Umwelt- und Klimakatastrophe
 - eine substantielle Veränderung des politischen Systems.
- Hinzu kommt die Zurückweisung der massiven polizeilichen und juristischen Repression.

Solche Forderungen sind in Frankreich nicht neu - gegen neoliberale Reformprogramme gab es in den letzten Jahren immer wieder starke Widerstände. Die Gelbwesten jedoch stellen eine neue Qualität sozialer Bewegung dar. Sie ent-

„Man muß jede Sphäre der deutschen Gesellschaft als die partie honteuse [den Schandfleck] der deutschen Gesellschaft schildern, man muß diese versteinerten Verhältnisse dadurch zum Tanzen zwingen, daß man ihnen ihre eigne Melodie vorsingt!“

Karl Marx, „Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie. Einleitung“, MEW Bd.1, 1844.

standen überraschend für alle anderen politischen Kräfte und unterscheiden sich teilweise in ihren Aktionsformen und internen Strukturen von klassischen Protestbewegungen. Sie enttabuisieren die sozialen, politischen und kulturel-

len Entwürdigungen und brechen damit bewusst auch mit dem neoliberalen Kern-Dogma der „Schuld des Einzelnen“. So erwächst persönlich und kollektiv aus resignativem Unmut eine tiefgreifende Umwälzung der Alltagskultur: die organisierte politische Gegenwehr wird zum dauerhaft perspektivbildenden, erfreulichen Lebensinhalt.

Auf diese Weise entsteht eine unaufhaltsame Bewegung, mit deren Zielen die Mehrheit der Bevölkerung trotz aller Bekämpfung in zunehmendem Maße sympathisiert. Das Leben wird heller, aussichtsreicher und beschwingt. Ein lehrreiches Beispiel.

Die Filmvorführung findet in der Zeit zwischen der 4. Versammlung der Versammlungen der Gilets Jaunes in Montpellier (1. bis 3. November) und den geplanten Aktionstagen am 16./17. November (Jahrestag des Beginns der Gelbwesten-Bewegung) statt.

Auf die Weiterentwicklung kann in der Diskussion nach dem Film eingegangen werden. Marie-Dominique Vernhes, die mehrere Vorträge und Aufsätze über die Gilets Jaunes verfasst hat, wird anwesend sein und referieren.

www.schluss-mit-austeritaet.de

Mittwoch, den 13.11.2019, ab 20 Uhr im
 Anna-Siemsen-Hörsaal (Von-Melle-Park 8)